



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Summarium vndt Kurtzer Inhalt Der Staffeln des
Innerlichen Gebetts, vermittels deren die Seel zur
volkommenheit der beschaulichkeit gelangt vnd auffsteigt**

Teresa <de Jesús>

Gedruckt zu Cöllen, An[n]o 1637

Das III. Capitel. Vom Gebett der versammlung bey sich selbst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54916)

nicht gar alle Hoffnung auffgeben soll /
das solche eben so wol zur vollkommen-
heit gelangen werden / als die jenigen /
welche dem beschawlichen Leben ganz er-
geben seynd. Weg der Vollkommenheit.
Cap. 17.



Das dritte Capittel.

Vom Gebett der Versamb-
lung bey sich selbst.

S Augustin sagt / er habe **GOTT** den
Herrn / nach dem er ihn hin vnd wi-
der an vnderschiedlichẽ orten gesucht /
letzlich innerlich in ihme selber gefunden.
Es ist ein sehr wichtige sache / für die jeni-
ge die mit Verstandt gar zu aufschwaif-
fig sind / daß sie diese warheit recht erken-
nen vnd fassen / das nemlich Gott in
uns verborgen lige / vnd nit vonnöten sey
gen Himmel auffzusteigen / oder laut zu
schreyen / wann wir mit ihme reden wöl-
len:

len:

len: Seytemaln wie still wir auch im
 reden/so ist er vns also gar zu nechst/
 er vns ohn allen zweifel höret. Es bed
 einer auch keiner Flügel/das er ihn son
 sonder stelle sich in Ainsambkeit / v
 scharwe ihn an innerlich in seinem H
 mit den Augen des gmüts: Er solle au
 gegen einen so grossen Gast nicht wie
 frembdling seyn/sonder er rede in an
 tieffer Demut als einen Vatter / vor
 me als von einem Vatter begere vnd
 re er; Er bringe ihm für seyn mühe v
 arbeit/vnnd ruffe ihn an vmb hülff v
 beystand : Vnd solches bißweiln /
 ob er mit seinem Vatter/bißweiln als
 er mit seinē Brud / zuweiln als ob er
 einem Herrn/ zuweiln auch als ob er
 seinē Bräutigamb handlete/vnd solch
 jetzt auff dise/bald auff ein and weiß/
 er wird vns schon vnderweisē/wie wir
 gefallē sollē. Weg der Vollkom. Cap.
 Erstbesagte weiß zu betten (nemlich
 durch innerliche versammlung in vnd
 vns selbstē/Gott dē H Erri/welcher
 vnserer Seelē gegēwertig ist/anschau

wann sie schon gleich mündlich ist/ver-
samlet sie doch den verstand vil ehe/ vnd
ist ein solches Gebett sehr fruchtbar viler
güter. Es wird aber darumben dz Gebett
der innerliche versamlung genennt/ weil
die Seel/ sampt allen iren kräften in sich
selber geht mit ihrem Gott / vnd auff dise
weiß vnderichtet vnd lehret sie diser
göttliche Lehrer vnd Maister vil ehender/
vnd mittheilt jr das Gebett der Ruhesam-
keit. Allda kan sie bey ihr selber betrachten
vom leyden Christi / allda kan sie den
Sohn de Vatter fürstellen vnd auffopf-
fern/ ohne abmüdung des verstands ihn
suchen auff dem Berg Caluarix/ in dem
Garten/ od an der Saul/ da er gequiltet
wordē. Welche nun auff dise weiß in die-
sem vnserm kleinen Seelenhimmel / allda
Gott selber wohnet / sich können ein-
schliessen/ vnd seiner gemeinschaft ge-
wohnen / die sollen gänglich darfür hal-
ten/ sie wandlen auff de allerbesten weeg/
vnd sollen keines wegs zweifeln sie werde
zum lebendigen Brunnenwasser zuver-
kossen gar wol gelangen. Dann sie gar in
kurzer

kurzer zeit einen langen weeg vollbring
 Anderst nicht als einer der in ein Schiff
 hinein steigt / dann ein solcher erraiht
 wenig Tagen den Port / das zihl vnd
 seiner Schiffart: Die aber zu Land
 sen / die halten sich länger vnderweg
 auff. Weeg der Vollkomm: Cap. 28.

Lehr vnd Erinnerungen zum Gebett der innerlichen Versammlung gehörig.

§. 1.

Diese weiß der innerlichen
 Versammlung ist nit gar ein vber
 natürlichs Gebett / gleich
 mans zwar ohne sonder
 hülff Gottes / ohne dene wir nichts
 nen / nit haben kan: Jedoch dieses
 ist neben der hülff Gottes in vnserm
 walt. Dann diß Gebett ist nicht ein
 schweigen der Kräfte / sondern der
 ben innerliche Versammlung vnd
 schließung in sich selber. Vnd dieses
 schicht auff vilerley weiß / (wie in etl

Büchern fürgeschriben) wir müssen alle
eufferliche ding vnd geschäft gänzlich
fahren lassen / damit wir innerlichen zu
Gott einen freyen zutritt haben mögen;
Ja auch so gar bey den eufferlichen ge-
schäften sollen wir vns in vns selber ver-
samblen/welches dann in einem Augen-
blick beschehen kan / dann eben dise Er-
innerung allein / daß ich nemlich einen
solchen mitgessen in mir habe/schafft ein
grossen nutzen vnd gewin. Weeg der
Vollkom. Cap. 29.

Es nuzet auch dise versammlung/das
wir den verstand gewöhnē zur innerlichen
Ruhe vnd stille/das er verstehe/wann er
im Gebett ist/was er rede / vnd wer der
jenig sey/mit dem er redet; Dann damit
solches recht vnd ordenlich geschehen
könne / müssen die eufferliche Sinn in-
nerlich bey vns selber versamblen/vnd ih-
nen ein materi / in welcher sie sich sollen
auffhalten/sürgeben werden: Seytema-
len die sach also beschaffen ist / das wir
den Himmel/sampt dem Herzen des Him-
mels / innerlich in vns selbstē haben;

Vnd damit ichs mit einem Wort sa
 wir sollen vns gewöhnen zuverstehn / da
 keines lauten schreyens vonnöten / wann
 man mit Gott redet / dann sein Göttlich
 Majestät wird genugsamb andeuten / da
 sie allda gegenwertig sey. Dann so wir
 verstehn / das wir bey ihme seyn / was wir
 an jne begeren / vnd wie gern er vns / was
 wir von jme begern / verleyhe / In Stim
 ma / wie er so gern vmb vnd bey vns
 wird er nicht wöllen / das wir vnd
 kopff mit vilen Worten in seiner ansprach
 brechen sollen. Dis wird der Herz die
 nige lehren die es noch nit wissen. Das
 mir selber bekenn ich gut rind / das
 nie gewußt hab / was doch sey / Mündlich
 mit des Gemüts schuldigkeit / vnd
 es seyn soll / betten / biß das mir der H. Kö
 selber dise weiß zubettē gezeitigt hat: Das
 in warheit hab ich erfahren / das mir an
 diser gewonheit in mich selbst einzugehen
 vil guts vnd nutzliches erwachsen. Wie
 der Volkommen: Cap. 29.

Jetzt aber wöllen wir sagen / was ma
 sen wir vns an dise Weiß der innerlichen
 Wa

sammlung gewöhnen können. Lasset uns
derhalben gedencken / es sey innerlich in
uns ein vberaus stattlicher Pallast / auß
Gold vnd Edelgestain; (wie in Summa
für einen solchen vnd so grossen Poten-
taten gehört vnd wol steht) doch soll dieses
gebäws zierlichkeit zu theil auch vnserm
fleiß Mühe vnd arbeit zugeschriben wer-
den. Vnd gewißlich deme ist also / das
nemlich kein so schönes / noch so stattli-
ches Gebäw irgends ist / welches mit einer
rainen / gnadenreichen / vnd mit Tugeno-
ten erfüllten Seelen köndte verglichen
werden / welche Tugenten wie trefflicher
sie seyn / desto ansehnlicher ist auch dz Ge-
bäw. Wir sollen auch gdencken / in diesem
Pallast wohne diser vnermessliche grosse
König / dem gefallen hab vnser Ordinari
Gast zu werdē / vnd in einē vnerschänlich
köstlichen Thron / nemlich in vnserm her-
ben zu sitzē. Es möcht einem villicht dise
gleichnuß für vntauglich hieher ansehē /
sie köndte aber doch den einfaltigen vnd
vngelernten wol nutzlich seyn / das sie in
Arbeit verstehn möchten / es sey etwas

innerlich in vns/das ohne einige verg
 chung köstlicher ist/dann alles / was
 aussen erscheint. Wir sollen vns auch
 ber innerlich nit so gar für lar vnnd en
 halten. Dann wann wir vns bestre
 wolten recht sorgfältiglich zugedencken
 das wir ein so grossen gast in vns haben
 so halt ich für vnmöglich/das Weltlich
 sachen bey vns in so hohem werth se
 würden. Seytemal wir ja sehen würden
 wie alles irrdisches so verächtlich / wann
 es gegen deme / was wir in vns bestre
 solte gehalten werden. Weeg der
 komm. Cap. 28.

Wann nun die Seel die Übung
 Gebetts angehet/eröffnet ihr Gott
 alsbald sein grösse vnd Herzlichkeit
 mit stent verwirret werde / wann sie
 klaines vnnd schlechtes ansehen ver
 cket/vnd doch ein so grosse sach in sich
 greiffen soll. Dahero sich ihr der H
 mit mässigkeit erzaiet/vnnd nit vollk
 menlich zuerkennen gibt/bis er der
 len Schoß vnnd fähigkeit allgemach
 weitet/nachdem er dann vermerket

die Gaben/die er darein pflanzet/ erfor-
dern. Es besteht aber der ganze Handl ins
deme / das wir ihme disen Pallast mit
höchster dapfferkeit ganz vnnnd gar ein-
räumen / denselben auch von allem an-
derm anflären/ damit er sein Werck in
der Seel frey vnuerhindert könne voll-
bringen. Weg der Vollkom. Cap.28.

Letzlich/wer dise weiß zubetten zu v-
berkommen verlangē hat (seytemal es / wie
ich gesagt/vber vnser macht nit ist) der
soll nit nachlassen/biß er dessen/ was ge-
sagt worden: gewohne: daß er nemblich
allgemach vber seine sinnlichkeiten herz-
sche/ vnd sie in das innerste der Wüsten
ziehe. Redet er/so soll er sich bestessen zu-
gedencken/daß in jme ein solcher wohne/
mit dem er sein Ansprach haben könne:
hört er/so soll er gedencen / er müsse die
Ohren dem jenigen offen halten / der zu
allernechst mit ihme redet: Letzlich auch
soll er flüssige sorg tragen/daß er sich von
disem allerbesten Haußgenossen nit ab-
schaide / vnd ihn hoch gerewen lassen/
wann er in den Tag hindurch hat zulang

allein gelassen/vnnd solches offtermal
wofern er kan/wo nicht/doch etlichmal
Dan wan er solches in gwonheit bringet
wird er vber kurz od lang nit ein schlech
ten gwinne darvon tragen. Vnd sollet
darfür halten / daß alle solche mühe vnd
fleiß/die man also hierin anwendet / sey
sehr wol vnd nutzlich angelegt. Ich bin
gewiß / dz in einem Jahr oder auch vnt
leicht in einē halben Jahr/alles wird mit
der Gnad Gottes glücklich von stat geh
hen. Vnd also wird die Seel ein sehr gute
te grundfest legē/ wan villeicht dē Herr
gefallen wird / sie zu grossen dingen an
heben: sentemal er sie wolgeschickt findet
wird/wann er sie neben sich findet. Dar
weil die Seel so nahend bey dē sewr sey
wofern nur ein kleines sündlein an
springet/wird sie ganz darin verbrinnen
sentemal/weil eusserlich kein verhinde
nuß noch widerstandt im weg ist / sie
lein mit ihrem Gott handelt vnnd wan
let/vnd ist ein grosse bereitshaft zur
zündung des sewrs der Göttlichen Lieb
Weg der Vollkomm. Cap. 28. vnd 29.